

# DEMOGRAF

Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Demografie in Sachsen-Anhalt

Fakten – Konzepte – Strategien.  
Wir gestalten die Zukunft

Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung  
und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

## Liebe Leserinnen und Leser,

das kommende Jahr sollte optimistisch betrachtet werden. Wir haben auch Grund dazu, denn die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung fiel positiver aus, als ursprünglich prognostiziert wurde. Auch die Rückkehr junger, zuvor abgewanderter Bürgerinnen und Bürger unseres Landes wird eine immer spannendere Angelegenheit. Wir haben dazu mit zwei jungen Frauen gesprochen, die wieder in die Heimat zurückgekehrt sind. Darüber hinaus stellen wir Ihnen die aktuellen Ergebnisse des Re-Turn-Projektes vor.

Und wie kreativ die Schüler unseres Landes sind, zeigen Gymnasiasten aus Eisleben. Sie haben das sehr komplexe Thema Demografie spielerisch als Theaterstück auf dem 2. Demografie-Kongress dargestellt. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine schöne Vorweihnachtszeit!

Ihre Stabsstelle  
Demografische Entwicklung  
und Prognosen

## Zuversichtlich in das neue Jahr

Ein erfolgreiches, aber auch ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die Demografie-Allianz hat ihre Arbeit aufgenommen, mit der Demografie-Richtlinie konnten zahlreiche kleine Projekte unterstützt werden und auf dem 2. Demografie-Kongress im Oktober haben wir gemeinsam mit jungen Menschen Visionen für Sachsen-Anhalt entwickelt. Auf diesem Wege möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit und Ihr Engagement recht herzlich bedanken. Mit Ihrer Hilfe ist es uns gelungen, den DEMOGRAF zu einem gern gelesenen Medium zu entwickeln. Wir haben die ältere Generation im Fokus, aber die junge nicht aus dem Blick verloren. Wir haben über die Entwicklung des ländlichen Raums berichtet und das Engagement in den Städten mit einem Beitrag „Junge Macher gestalten den Wandel“ gewürdigt.

Auch 2013 möchten wir Sie wieder über aktuelle Themen informieren. Mit praxisorientierten Beispielen aus Ihrem Wirkungskreis können wir Sachsen-Anhalt zu einem lebens- und liebenswerten Land weiterentwickeln, in dem sich Menschen aller Altersgruppen wohlfühlen. Ich freue mich, wenn Sie sich weiterhin an der Gestaltung des DEMOGRAF beteiligen. Für das kommende Jahr wünsche ich allen Lesern viel Glück, Erfolg und persönliches Wohlergehen. Erfolgreich werden wir sein, wenn wir den demografischen Wandel gemeinsam gestalten, ihn als Herausforderung und Chance für Neues und Veränderungen annehmen.

Ihr Thomas Webel  
Minister für Landesentwicklung und  
Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

## Inhalt

2. Demografie-Kongress richtet den Blick in die Zukunft .....	Seiten 2-3
Heimatverbunden durch Familie und Freunde .....	Seite 4
Neuer Regionalplan wird aufgestellt .....	Seite 4
Zur Fachkräftesicherung alle Potenziale erschließen – Interview mit Kerstin Mogdans .....	Seite 5
Nachgefragt und nachgezählt .....	Seite 6
Re-Turn-Projekt erforscht Wanderungsmotive .....	Seite 7
Besondere Seminarreihe zur Lösungsfindung .....	Seite 8
Einbürgerungskampagne .....	Seite 8
Veranstaltungen und Impressum .....	Seite 8

## 2. Demografie-Kongress richtet den Blick in die Zukunft „Sachsen-Anhalt 2030 – Die Chancen im demografischen Wandel“



Teilnehmende verfolgen das Podium beim 2. Demografie-Kongress im Herrenkrug Parkhotel

Am 10. und 11. Oktober 2012 fand der 2. Demografie-Kongress des Landes Sachsen-Anhalt im Herrenkrug Parkhotel in Magdeburg statt. Leitmotiv der Veranstaltung war „Sachsen-Anhalt 2030 – Die Chancen im demografischen Wandel“, womit auf den ersten Kongress vor vier Jahren aufgebaut wurde. Alterung und Schrumpfung betreffen Sachsen-Anhalt in besonderer Weise. Darum berieten Experten in Magdeburg auf Einladung des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr zwei Tage lang über mögliche Lösungen für die bedeutsame Thematik. Es geht um komplexe Strategien, wie man dem drohenden Fachkräftemangel in der Wirtschaft, den Nachwuchssorgen in den Sportvereinen oder der drohenden Abkopplung ländlicher Gebiete begegnen kann.

So bot der Demografie-Kongress einen passenden Rahmen für politische Reden, ausgiebige Diskussionen und praxisorientierte Workshops. Diese lieferten zum einen eine Vielzahl von Impulsen und Denkanstößen zum Thema und zum anderen wurde ein Treffen aller Gruppen, die vom demografischen Wandel betroffen sind, ermöglicht. Dazu gehörten Vertreter der Landesregierung, anerkannte Institutionen, renommierte Unternehmen und zahlreiche Jugendliche aus Sachsen-Anhalt.

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, eröffneten den Kongress mit optimistischen Worten. Die Rückkehrbereitschaft sei groß und

wenn Sachsen-Anhalt noch mehr an einem familienfreundlichen Umfeld und besser bezahlten Jobs arbeite, könne man den Arbeitsmarkt stabilisieren. Deutlich wurde auf den immer noch bestehenden Nachholbedarf im Vergleich zu den alten Bundesländern hingewiesen.

Einen besonders mitreißenden Beitrag leistete Dr. Winfried Kösters, freier Journalist und Publizist aus Bergheim, der mit seinem Vortrag über seine Vision von Sachsen-Anhalt im Jahr 2030 sehr viel Zustimmung und Applaus erntete. Sein kritischer Blick und seine Vision für das Land Sachsen-Anhalt als Kompetenzland begeisterten die Teilnehmer. Er appellierte an den Kommunikationswillen, damit wirklich jeder Bürger die Tragweite des demografischen Wandels erfährt und auch versteht. Ohne die Bürgerinnen und Bürger sei die Herausforderung nicht zu schaffen. So sollen nicht die Augen vor zukünftigen Entwicklungen verschlossen werden, sondern aktiv damit umgegangen werden.

Neben den Podiumsdiskussionen und Workshops zeichneten Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Minister Thomas Webel 20 junge Sachsen-Anhalter für ihre kreativen Ideen aus. „Deine Vision Sachsen-Anhalt 2030“ hieß der Jugendwettbewerb, der vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt ausgerufen wurde.

Die drei Sieger des Wettbewerbs erhielten für ihre innovativen Ideen hoch-

wertige Preise: Neben einem iPod-Touch und Sachsen-Anhalt-Tickets der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH lockte unter dem Motto „Politik ganz nah“ die Möglichkeit, Thomas Webel einen Tag lang in seinem Amt zu begleiten.

Nach der offiziellen Veranstaltung wurde im Restaurant Fürstenwall in Magdeburg zu einem gemütlichen Get-together geladen, damit die Teilnehmer sich in lockerer Atmosphäre austauschen und den Tag ausklingen lassen konnten.

Am zweiten Kongresstag hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, auf interessanten Exkursionen, wahlweise nach Aschersleben oder Bitterfeld-Wolfen, die zuvor erlangten Kenntnisse mit der Praxis zu verbinden. Die geführten Touren informierten über den erfolgreich gestalteten Wandel der zwei Städte in den letzten 20 Jahren. Die Teilnehmer lernten auf diese Weise ihr Land von einer ganz anderen Seite kennen.

Rückblickend lassen sich die zwei Tage des Demografie-Kongresses als ausgesprochen erfolgreich und gewinnbringend betrachten. Die Ergebnisse der Diskussionsrunden und Workshops sind zielführend und erlauben eine optimistische Sicht, trotz aller Herausforderungen in der Zukunft. Der Kongress war ein wichtiger Denkanstoß und hat die Teilnehmer für die Probleme und Chancen des demografischen Wandels sensibilisiert und damit einen essenziellen Beitrag zur Gestaltung des Wandels geleistet.

## Impressionen vom Demografie-Kongress



Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Wilfried Köhler, Leiter der Demografie-Stabsstelle



Redner Dr. Winfried Kösters, freier Journalist und Publizist aus Bergheim



Workshoprunde während des Kongresses



Interview mit Gymnasiasten zum Demografie-Theater



Jugendworkshop



Podiumsdiskussion mit Moderatorin Dr. Evelyn Gustedt zur Zukunft Sachsen-Anhalts

## Gymnasiasten inszenieren Demografie-Theater

Der demografische Wandel aus einer anderen Perspektive

Die Theatergruppe vom Martin-Luther-Gymnasium aus Eisleben führte ihr eigens für Demografie-Tagungen geschriebenes Stück auf. Die 13 Schüler der Oberstufe saßen unauffällig im Publikum verteilt und setzten dann spontan ein. Daraus entstand das „Demografie-Theater“, in dem spannende Fragen wie: Weggehen oder bleiben? Familie – Kinder – Zukunft? aus Sicht der Jugendlichen kritisch diskutiert wurden. Das Stück stieß bei allen Teilnehmern auf große Begeisterung, da es neue Sichtweisen auf die Themen der Veranstaltung erlaubte, die trotz der spielerischen Darstellung nicht an Ernsthaftigkeit verloren.

Dr. Kendschek, Geschäftsführer der komet-empirica GmbH leitete und moderierte die Auftaktveranstaltung „Praxistag Demografie-Innovationen“ am

19. September 2012 in Sangerhausen, bei der die Uraufführung des Theaterstücks stattfand.

Wilfried Köhler, Leiter der Stabsstelle für Demografische Entwicklungen und Prognosen des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt gab hilfreiche Anregungen und Impulse zur Gestaltung des Stücks und trug so zum Gelingen des Theaters bei. Die leitenden Lehrer der Theater AG Anette Piro und Björn Schaff unterstützten ihre Schüler bei der Ideenfindung und beim Schreiben der Texte. In Magdeburg erfolgte zum 2. Demografie-Kongress die zweite Darbietung. Aufgrund der tollen Resonanz arbeiten die Schüler bereits an einer neuen Idee.



### KONTAKTDATEN

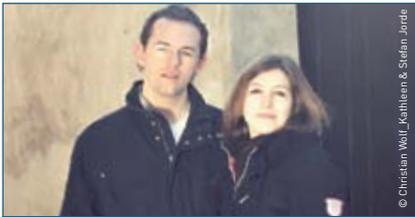
Martin-Luther-Gymnasium Eisleben  
Siegfried-Berger-Weg 16/17  
06295 Lutherstadt Eisleben

Ihre Ansprechpartner  
Anette Piro und Björn Schaff  
Tel.: 03475/602870

## Heimatverbunden durch Familie und Freunde

### Zwei junge Frauen über ihre Abwanderung und Rückkehr in die Heimat

Nach der Ausbildung oder dem absolvierten Studium ist es oft der Drang, eine glorreiche Karriere zu gestalten, der junge Sachsen-Anhalter in die Großstädte der alten Bundesländer treibt. Viele versprechen sich in den süd- und westdeutschen Städten eine aussichtsreichere Berufsperspektive bei deutlich höherem Gehalt. Man ist sogar bereit, für den neuen Weg Familie und Freunde zurückzulassen. Seit den Wendejahren haben Zehntausende Bürger das Land Sachsen-Anhalt verlassen, aber mehr und mehr Ausgewanderte kehren wieder zurück.



Kathleen Jorde mit Ehemann Stefan

„Wir sind im September 2006 nach Mannheim gegangen, haben dort drei Jahre gelebt und dann sind wir für zwei Jahre nach Frankfurt gezogen. Der Grund für die Abwanderung war das fehlende Angebot des Studiengangs Steuer- und Prüfungswesen als duales Studium“, erzählt Kathleen Jorde (25 Jahre) aus Ascherleben. Auch Kristina Fernau (26 Jahre) aus Magdeburg veranlassten Karriere-

gründe zum Abwandern: „Nach meinem Tourismusstudium in Wernigerode wollte ich damals unbedingt weggehen. In dieser Branche sah ich zu Hause keine große Zukunft. Es hat mich dann nach München verschlagen.“

Für beide Frauen stand aber schon nach kurzer Zeit in neuer Umgebung fest, dass die Rückkehr in die Heimat nur eine Frage der Zeit ist. „Wir hatten in München gute Jahre, aber Heimat ist eben Heimat. Als ich dann schwanger wurde, stand fest, dass wir zurückgehen. Unser kleiner Sohn ist zwar gebürtiger Münchner, aber er sollte die Möglichkeit haben, im Kreise der ganzen Familie aufzuwachsen und auch viel Zeit mit seinen Großeltern verbringen zu können. Das war uns sehr wichtig“, erzählte Kristina Fernau. Die Gründe für Kathleen Jorde waren ähnlich: Heimatverbundenheit, Familie, Freunde. Auch die Kinderbetreuung in Sachsen-Anhalt, die im bundesweiten Vergleich einen guten Ruf genießt, war ein Mehrwert, der die Idee, in die Heimat zurückzukehren, positiv beeinflusste.

Einige Rückkehrwillige sehen für den Fall des Zurückkommens Gehalts-einbußen als schwierige Hürde. Beide Frauen und ihre jungen Familien sahen darin jedoch kein Problem. „Sicherlich sind Einbußen beim Gehalt im Vergleich zu westdeutschen Gehältern da, waren aber nicht wesentlich. Außerdem stehen dem die günstigeren Lebenshaltungskosten, günstigere

Mieten und kurze Fahrten zur Arbeit gegenüber“, bemerkt Kathleen Jorde. Beide haben ihre Entscheidung in keiner Form bereut. Im Gegenteil, beide sehen darin auch einen Anstieg ihrer Lebensqualität.



Kristina Fernau mit Sohn Philipp

„Wir sind sehr zufrieden und haben es bis jetzt nicht eine Sekunde bereut, München den Rücken gekehrt zu haben. Mittlerweile sind wir schon fast ein ganzes Jahr in Magdeburg und fühlen uns ausgesprochen wohl in dieser schönen Stadt. Die Dimensionen sind hier nicht so riesig wie in München, aber man hat trotzdem die Vorteile einer Großstadt. Wenn wir hier waren, haben wir fast mehr unternommen als in den Jahren, bevor wir nach München gingen“, so Kristina Fernau. Abschließend fügt sie noch hinzu: „Also im Grunde genommen mussten wir scheinbar erst weit wegziehen, um zu sehen, wie schön es hier doch eigentlich ist und was man so alles unternehmen kann.“

## Neuer Regionalplan wird aufgestellt

### Ausweisung zentraler Orte im Fokus

Die Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg hat beschlossen, den Regionalen Entwicklungsplan für die Region Magdeburg neu aufzustellen. Grund dafür ist unter anderem die Pflicht, die Regionalpläne an die Landesplanung anzupassen. Im neuen Regionalplan wird das Thema Demografie auch im Bereich der Ausweisung zentraler Orte eine wichtige Rolle spielen. Durch den Bevölkerungsrückgang ist die Tragfähigkeit öffentlicher Einrichtungen zunehmend gefährdet. Um diese insbesondere im ländlichen Raum zu sichern, sollten betroffene Institutionen in Grundzentren konzentriert werden. Dabei ist aber auch zu beachten, dass diese Einrichtungen in zumutbarer Zeit von den Einwohnern erreicht werden können. Die Festsetzung von Grund-

zentren ist auch immer mit dem Wegfall dieser Funktion an anderer Stelle verbunden.

Die Regionalen Entwicklungspläne sind das Bindeglied zwischen der Landesplanung und der gemeindlichen Planung. Sie enthalten wie der Landesentwicklungsplan Ziele und Grundsätze und beanspruchen, eine nachhaltige Entwicklung des Planungsraums zu sichern und die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Regionalplan mit seinen ökologischen Funktionen in Einklang zu bringen und zu einer dauerhaften großräumig ausgewogenen Ordnung mit gleichwertigen Lebensverhältnissen im Planungsraum zu führen.

Die Pläne werden unter breiter öffentlicher Beteiligung aufgestellt und

unterliegen gerichtlicher Kontrolle. Sie greifen sowohl in die Planungshoheit der Städte und Gemeinden als auch in das private Eigentum ein – Schwierigkeiten bei der Realisierung sind also abzusehen.

## KONTAKTDATEN

Regionale Planungsgemeinschaft  
Magdeburg  
Julius-Bremer-Straße 10  
39104 Magdeburg

Ihr Ansprechpartner  
Eckhard Groß  
Tel.: 03901/535 474 11  
eckhard.gross@regionmagdeburg.de

# Zur Fachkräftesicherung alle Potenziale erschließen

Interview mit Kerstin Mogdans

Für die Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt sieht Kerstin Mogdans, Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt e. V. (BWSA) und Vorstandsmitglied des Demografiebeirats Sachsen-Anhalt, noch nicht alle Potenziale genutzt.

**Das BWSA unterstützt die Fachkräftesicherung und -gewinnung im Land Sachsen-Anhalt. Der Verein arbeitet als Dienstleister der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände des Landes e. V. Worin sehen Sie den Schwerpunkt Ihrer Aufgaben?**

Sachsen-Anhalt hat analog zu anderen ostdeutschen Ländern mit einem steigenden Fachkräftebedarf aus demografischer Sicht zu kämpfen, der nicht so leicht zu lösen ist: Zum einen schlägt sich der anhaltende Geburtenrückgang auf die Versorgung der Unternehmen mit Nachwuchsfachkräften nieder, zum anderen ist landesweit die Abwanderungstendenz gut ausgebildeter Fachkräfte, insbesondere der Frauen, noch höher als der Zuzug. Es ist unser Ziel, sinnvolle und effiziente Strategien und Handlungsansätze zu entwickeln, um diesem Trend entgegenzuwirken. Hierfür müssen natürlich in erster Instanz die vorhandenen Potenziale der Erwerbsfähigen genutzt, aber auch neue Wege zur Fachkräftegewinnung aus dem In- und Ausland erschlossen werden. Das setzt voraus, dass die Unternehmen sich ihrer Situation und Verantwortung bewusst werden und die Fachkräfte ihre Chancen in Sachsen-Anhalt erkennen. Diesen Herausforderungen stellt sich das BWSA mit einer Vielfalt an Leistungen und Projekten.

**Worin bestehen die konkreten Aufgaben Ihres Unternehmens und welchen Beitrag leistet das BWSA in diesem Themenfeld?**

Das BWSA und seine Partner unterstützen Unternehmen dabei, betriebliche Weiterbildungsangebote im Kontext der Gestaltung effizienter und nachhaltiger Personal- und Organisationsentwicklungsstrategien zu implementieren. Die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann so erhalten und gefördert werden. Der Fokus in den Unternehmen muss hierbei stärker auf alle Potenziale gelegt werden: ältere Beschäftigte, Frauen und Männer, Menschen mit Behinderungen, Beschäftigte mit

familiären Verpflichtungen in der Kinderbetreuung oder Pflege.

Die Umsetzung erstreckt sich von konkreten Angeboten zum Gesundheitsmanagement und zum generationsübergreifenden Wissensmanagement über Willkommenskultur bis hin zu komplexen Strategien für ein gesellschaftliches Engagement nach innen und außen. Außerdem leitet das BWSA in Kooperation mit der isw GmbH im Auftrag des Arbeitsministeriums das Fachkräfteportal PFIFF, wo Unternehmen offene Stellen anbieten und Fachkräfte gezielt nach Jobs suchen können. Außerdem unterstützt das BWSA auch Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung.

**Besonders dramatisch stellt sich der demografische Wandel in den ländlichen Regionen dar. Welche Möglichkeiten sehen Sie hier vor Ihrem Hintergrund?**

Die Verfügbarkeit gut qualifizierter Arbeitskräfte ist eng verbunden mit der Bevölkerungsentwicklung und stellt europaweit besonders die ländlichen Regionen vor ein zugespitztes demografisches Problem. Dieses Phänomen des sogenannten Brain Drains – also der Verlust der besten Köpfe – ist auch in Sachsen-Anhalt zu beobachten. Für die Lösung dieses Abwanderungsproblems vom Land in die Stadt kommt insbesondere den Frauen eine Schlüsselfunktion zu. BWSA ist ein Partner in dem vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt geleiteten EU-Projekt „WOMEN“. Zusammen mit Partnern aus betroffenen Regionen in Polen, Österreich, Ungarn und Slowenien werden relevante Informationen zusammengetragen und Pilotinitiativen gestartet. Dabei sollen Ansätze vorgestellt aufgezeigt werden, wie die Perspektiven für Frauen im ländlichen Raum mit Blick auf Karrieremöglichkeiten, Vereinbarkeit von Familie und Arbeit sowie soziale Infrastruktur verbessert werden können.

**Welches Fazit können Sie vorläufig aus Ihrer Arbeit im Demografiebeirat Sachsen-Anhalt ziehen?**

Im Demografiebeirat arbeiten Experten und Expertinnen aus allen den demografischen Wandel im Land Sachsen-Anhalt betreffenden Schnittstellen, also aus Wirtschaft, Arbeit, Kommunen und weiteren gesellschaft-



Kerstin Mogdans,  
Bildungswerk der Wirtschaft  
Sachsen-Anhalt e. V. (BWSA) und  
Vorstandsmitglied des Demografiebeirats  
Sachsen-Anhalt

lichen Bereichen zusammen. Dort werden gemeinsam mit den Vertretern der Demografie-Allianz relevante Handlungsfelder und Strategien besprochen. Die Diskussionen sind sehr konstruktiv und die Arbeit sollte unbedingt fortgesetzt werden.

## KONTAKTDATEN

Bildungswerk der Wirtschaft  
Sachsen-Anhalt e. V.  
Standort Magdeburg  
Seepark 7  
39116 Magdeburg

Ihre Ansprechpartnerin  
Kerstin Mogdans  
Tel.: 0391/74469-600

info.magdeburg@bwbsa.de  
www.bwbsa.de

## Nachgefragt: Blick in das neue Jahr

Wie gestalten Sie die demografische Entwicklung in Ihrer Region 2013?



Bürgermeister Siegfried Schwarz  
aus Gerbstedt



Bürgermeisterin Verena Schlüsselburg  
aus Bismark



Bürgermeister Dietmar Brettschneider  
aus Jessen

„Ich sehe dem kommenden Jahr optimistisch entgegen. Wir haben uns viel vorgenommen, um unsere Region auch in Zukunft für unsere Bürger attraktiv zu gestalten. Dabei setzen wir besonders auf unsere Jugend, so werden beispielsweise unsere Kitas unterstützt und wir sind bemüht, unsere drei Grundschulen auch weiterhin zu erhalten. Nicht zuletzt steht auch die Förderung der mehr als 60 Vereine auf dem Plan. Für all das ist selbstverständlich eine gute Konsolidierung des Haushalts die wichtigste Grundlage, damit wir unseren Nachfolgern eine sichere Zukunft bieten können.“

„In unserer Einheitsgemeinde Stadt Bismark haben wir uns Anfang des Jahres 2012 auf eine Anpassungsstrategie `Bismark 2025` zur Gestaltung des demografischen Wandels verständigt.

Für uns kommt es darauf an, notwendige Veränderungen und Anpassungsmaßnahmen mit möglichst hoher Transparenz für die Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln. Die erforderlichen Reaktionen auf den demografischen Wandel sind für uns somit Signale, die Zivilgesellschaft in den Ortschaften zu aktivieren und Wandel mit vielfältigen Chancen für positive Veränderungen zu verknüpfen.“

„Leider muss ich der Entwicklung unserer Region mit Sorge entgegensehen, denn wie viele andere Gemeinden werden auch wir vom Land Sachsen-Anhalt nur dürrtig unterstützt. Mit den wenigen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, versuchen wir, die ländlichen Gebiete so attraktiv wie möglich zu gestalten. Kitas und Grundschulen sollen so lange wie möglich erhalten und Spielplätze gebaut werden. Stolpersteinen der GEMA, fehlenden Arbeitsplätzen und einer schwindenden Mitgliederzahl in den freiwilligen Feuerwehren können wir (...) nur wenig entgegensetzen.“

## Nachgezählt: positive Tendenzen

Bevölkerungsentwicklung fällt positiver aus als prognostiziert

Die 5. regionalisierte Bevölkerungsprognose ist am 20. April 2010 durch die Landesregierung als Planungsgrundlage für alle Landesbehörden beschlossen worden. Die Datenbasis bildete der Bevölkerungsstand am 31.12.2008. Aufgrund der damals getroffenen Annahmen zum Geburten- und Wanderungsverhalten wurde ein Bevölkerungsrückgang von 18,6 Prozent bis zum Jahr 2025 prognostiziert. Im Vergleich zur prognostizierten ist die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung zum 31. Dezember 2011 um 0,4 Prozent

günstiger verlaufen. Gegenüber der prognostizierten Entwicklung fielen die Verluste für Sachsen-Anhalt beim Wanderungssaldo im Jahr 2009 mit 5631 Personen, im Jahr 2010 mit 7815 Personen und im Jahr 2011 mit 5652 Personen geringer aus als vorausberechnet.

Damit ist eine deutliche Besserung im Wanderungsverhalten erkennbar – eine erfreuliche Entwicklung. Neben dem Rückgang der Zahl der besonders wanderungsaktiven jungen Personen in Sachsen-Anhalt begründet auch der

stärkere Zuzug junger Menschen, insbesondere in die Universitätsstädte Halle (Saale) und Magdeburg den Aufwärtstrend.

Wanderungssaldo	2009	2010	2011
Ist	-12.360	-7.810	-8.370
5. RBP	-17.991	-15.625	-14.022
Differenz	-5.631	-7.815	-5.652

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

# Re-Turn-Projekt erforscht Wandermotive

## Leibniz-Institut für Länderkunde befragte abgewanderte Ostdeutsche

Die Ergebnisse lassen aufhorchen und belegen die Attraktivität ostdeutscher Regionen: Fast 75 Prozent aller aus Ostdeutschland Abgewanderten denken trotz positiver Erfahrungen in den alten Bundesländern über eine Rückkehr nach und die große Mehrheit der bereits Zurückgekehrten bewertet diesen Schritt im Nachhinein als „einfach“ oder „sehr einfach“.

Das Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) befragte im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt in den Westen gegangene Ostdeutsche. Die Befragung war Teil einer Online-Umfrage unter Zu- und Rückwandernden, die im Rahmen des CENTRAL-EUROPE-Projekts „Re-Turn – Regions benefitting from returning migrants“ in acht europäischen Staaten durchgeführt wurde.

Allein in den vergangenen drei Jahren sind über 500.000 Menschen aus Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vor-

pommern abgewandert. Gleichzeitig ist der Wanderungsverlust in vielen ostdeutschen Ländern zurückgegangen. Sachsen-Anhalt hatte im Jahr 2011 mit 8370 Personen nach 2010 den niedrigsten Wanderungsverlust seit 14 Jahren. Insgesamt leben nach Schätzungen derzeit circa 1,5 Millionen Ostdeutsche in Westdeutschland. Die Re-Turn-Umfrage zeigt eine Rückkehrbereitschaft von 74,3 Prozent.

### Was bewegt die Menschen zu einer Rückkehr? Wie sind die Erfahrungen bei der West-Ost-Wanderung?

Die Frage „Wie einfach war es, in Ihre Heimat zurückzukehren?“ haben 64 Prozent der Zurückgekehrten mit „einfach“ oder „sehr einfach“ beantwortet. Auffallend ist, dass 75 Prozent der abgewanderten Ostdeutschen eine Rückkehr jedoch als schwierig oder sehr schwierig eingeschätzt hatten.

Bei der Analyse der Motive der Rückkehr zeigt sich, dass der Wunsch zur Verbesserung der Lebensumstände im Vordergrund steht. Faktoren wie

„Familiensituation“ oder auch „Nähe zu Freunden“ sind wichtige Gründe der Rückkehr. Die Faktoren „Karrieremöglichkeiten“ oder „Einkommen“, wichtige Gründe der Abwanderung, treten etwas in den Hintergrund, verlieren aber nicht an Relevanz. Die Hälfte der Befragten gab an, Einschnitte bei Einkommen und Karriere zugunsten einer Rückkehr in Kauf zu nehmen. Tatsächlich fallen die Einbußen nach der Rückkehr mit etwa 10 Prozent geringer aus als erwartet. Die Rückwanderer verfügen nach ihrer Rückkehr über mehr Einkommen als zu der Zeit vor ihrer Abwanderung.

### Wer kehrt zurück?

„Die Rückkehrer sind relativ jung und überdurchschnittlich gut gebildet und häufig sind auch Kinder im Spiel“, so Dr. Thilo Lang vom IfL. Die Angaben der Rückkehrer zeigen ebenfalls, dass ihre Erfahrungen aus der Abwanderung und Rückkehr von den Arbeitgebern sehr positiv aufgenommen wurden. Diese Aussagen bestätigten auch die Interviews und Gespräche, die das Ministerium für Arbeit und Soziales in der Pilotregion Landkreis Harz mit Vertretern und Vertreterinnen der Wirtschaft, der Verwaltung sowie mit Zu- und Rückgewanderten geführt hat.



Rückkehrer sind relativ jung und überdurchschnittlich gut gebildet



This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by ERDF.

## KONTAKTDATEN

Ministerium für Arbeit und Soziales  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Turmschanzenstraße 25  
39114 Magdeburg

Ihr Ansprechpartner  
Thomas Brammer  
Tel.: 0391/567 69 11

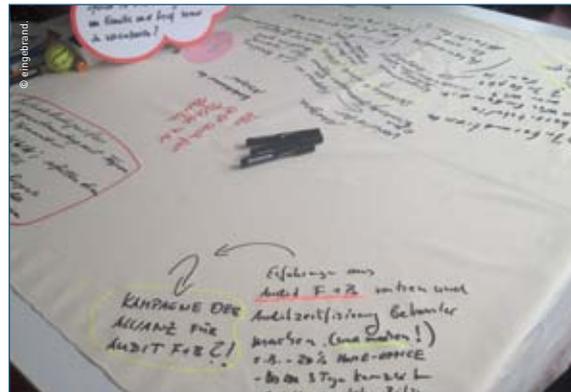
Thomas.Brammer@ms.sachsen-anhalt.de  
www.re-migrants.eu

## Besondere Seminarmethode zur Lösungsfindung

Auf Einladung der Stabsstelle für Demografische Entwicklung und Prognosen des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt trafen sich am 17. Oktober 2012 mehrere Mitglieder der Demografie-Allianz. Ziel des Treffens war es, spezifische Probleme zu dem Thema Familie und Werte im Land Sachsen-Anhalt mithilfe der World-Café-Methode anzusprechen und gezielte Lösungen zu finden.

World-Café ermöglicht als Workshopmethode, neue Gedankengänge und Lösungsansätze. Die Inhaberin der Markenkommunikationsagentur eingebrand. Janine Koska stellte in angenehmer Kaffeehausatmosphäre das Konzept des Workshops vor und formulierte detaillierte Ziele. Primäres Ziel war es, gemeinsames Wissen und den Leistungsvorteil der Gruppe sichtbar zu machen, um so neue Perspektiven und Handlungsoptionen zu entwickeln. Insgesamt entschied man sich für drei Fragen, die diskutiert wurden, und besprach je eine Frage an je einem Tisch mit drei Diskutierenden und einem Moderator. Wichtige Ergebnisse und Denkanregungen wurden auf weiße Tischdecken geschrieben. So entstanden neben einzelnen Worten und Mindmaps auch visualisierte Gedankengänge. Nach zwanzig Minuten wechselte jedes Team den Tisch und konzentrierte sich auf die nächste Frage. Demnach wurde jede Frage von drei

Teams bearbeitet und die Gedankengänge der anderen mit berücksichtigt. Nach der Diskussionsphase haben die Teilnehmer die Ergebnisse an den Tischen gemeinschaftlich analysiert. Die wichtigsten Ideen und Argumente wurden dabei markiert und hervorgehoben und werden nun weiter ausgearbeitet und möglichst umgesetzt.



Seminarmethode World-Café zur kreativen Erarbeitung von Lösungen

## Einbürgerungskampagne gestartet

Sachsen-Anhalt zeigt sich offen und aufnahmebereit und unterstreicht dies durch die Informationskampagne zur Einbürgerung. Das Innenministerium will durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und Informationen Migrantinnen und Migranten für das Thema interessieren und Impulse für eine Einbürgerung geben. Die deutliche Botschaft der Kampagne an die Gesellschaft lautet, dass es Deutsche mit Migrationshintergrund gibt und Einbürgerungen begrüßt werden.

Ziel der Kampagne sei es auch, Vorurteile gegenüber Ausländern abzubauen. Im Hinblick auf den demografischen Wandel sollten die Einbürgerungen zur Zukunftsfähigkeit des Landes beitragen.

Innenminister Holger Stahlknecht erklärte, dass die Zahl der Einbürgerungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen sei. Mithilfe der Informationskampagne soll diese Entwicklung weiter gefördert werden.

## Wichtige Veranstaltung

### ABSCHLUSSVERANSTALTUNG DES YURA-Projekts

Termin:  
29. Januar 2013

Ort:  
voraussichtl. „Halber85“,  
Halberstädter Str. 85, Magdeburg

## Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Stabsstelle Demografische Entwicklung  
und Prognosen

Turmschanzenstr. 30  
39114 Magdeburg

Ihre Ansprechpartnerin  
Ines Heidler  
Tel.: 0391/567-3513  
ines.heidler@mvl.sachsen-anhalt.de

Mediadaten  
Ausgabe 5, Quartal IV 2012, 8 Seiten, Auflage 250